



Saarländischer Richterbund

Bund der Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte

24.05.2018

Pressemitteilung

Führungswechsel beim Saarländischen Richterbund

Die Mitgliederversammlung des Saarländischen Richterbundes hat auf ihrer Sitzung vom 24.05.2018 Herrn Richter am Landgericht

Dr. Christian Dornis
Landgericht Saarbrücken
Franz-Josef-Röder Str. 15
66119 Saarbrücken

zum neuen Vorsitzenden des Saarländischen Richterbundes gewählt.

Dr. Christian Dornis ist 48 Jahre alt. Er wohnt in St. Wendel. Er hat an der Humboldt-Universität Berlin Rechts- und Sozialwissenschaften studiert und dort 2001 zum Dr. phil. promoviert. Er war von 2001 bis 2016 Richter an verschiedenen Gerichten in Schleswig-Holstein, zuletzt weiterer Aufsicht führender Richter am Amtsgericht Itzehoe. Dort war er auch Vorsitzender des Richtervereins im Landgerichtsbezirk Itzehoe.

Er hat sich aus privaten Gründen im Mai 2016 zur saarländischen Justiz versetzen lassen, wo er seitdem als Zivilrichter am Landgericht Saarbrücken überwiegend mit privatem Baurecht befasst ist.

Dr. Dornis löst den langjährigen Vorsitzenden, den früheren Direktor des Amtsgerichts Merzig, Werner Kockler, ab, der nach seiner Pensionierung vor ca. 2 Jahren nicht mehr für das Amt zur Verfügung stand. Werner Kockler wurde auf der Sitzung zum Ehrenvorsitzenden des Saarländischen Richterbundes gewählt.

In einer Rede dankte Christian Dornis dem scheidenden Vorsitzenden Werner Kockler für seine Arbeit und führte unter anderem aus:

Seit mehr als 12 Jahren warst Du der Vorsitzende unseres Saarländischen Richterbundes. 12 Jahre – das prägt den Verband.

Du hast Dich mit unglaublichem persönlichem Engagement eingebracht und für die Kolleginnen und Kollegen im Kampf mit den Institutionen das Bestmögliche rausgeholt. Und das in der sehr schwierigen Zeit, in der akute Haushaltsnotlagen zu erheblichen Einschnitten im öffentlichen Dienst allgemein und der Justiz im Besonderen führten. Dass Du auch nach Deiner Pensionierung das Amt als Vorsitzender noch weitere 2 Jahre ausgeübt hast, nötigt mir besonderen Respekt ab.

Ich freue mich sehr, dass Du versprochen hast, uns auch nach Deinem Ausscheiden als Vorsitzender mit Deiner Expertise, gerade was den Bereich Besoldung betrifft, noch zur Verfügung zu stehen. Richte Dich darauf ein, dass ich Dein Telefon häufig klingeln lassen werde.

Herr Dr. Dornis umriss in seiner Rede die wichtigsten Punkte der zukünftigen Tätigkeit des Saarländischen Richterbundes.

Dornis wies auf die nach wie vor angespannte Personalsituation in der Justiz hin und machte darauf aufmerksam, dass die Schnelligkeit und Qualität der Arbeit der Staatsanwälte und Richter unter der permanenten seit Jahren andauernden Überlast leiden.

Dornis kritisierte darüber hinaus fehlendes Sicherheitspersonal an kleinen Amtsgerichten und in den Fachgerichtsbarkeiten. Wörtlich sagte er hierzu:

Die Amtsgerichtsstrukturreform war zu halbherzig. Es fehlte der der Mut zu wirklichen Strukturveränderungen. Man hat sich entschieden – und das kann man ja durchaus nachvollziehen- kleine Strukturen beizubehalten. Dann muss man sich aber auch klar machen, dass diese mehr kosten als mittelgroße Strukturen.

Ich empfinde es als skandalös, dass an den meisten Amtsgerichten – und im Übrigen auch bei den Fachgerichten – keine routinemäßigen Sicherheitskontrollen durchgeführt werden können, weil ein Amtsgericht mit nur zwei Wachtmeistern, womöglich nur Männern keine durchgehende Sicherheitskontrolle leisten kann. Dann kommt zwar mal eine Aushilfe, wenn ein Schöffengerichtsverfahren stattfindet, aber generell findet keine Kontrolle statt. Aufgrund negativer Erfahrungen bundesweit haben wir erkannt, dass nicht nur Strafrichter, sondern auch andere Kollegen, gerade auch beispielsweise Familienrichter geschützt werden müssen. Aber wir stellen nicht das Personal bereit, diesen Schutz sicherzustellen. Das Amtsgericht SB und das Landgericht können zwar die Sicherheit aufgrund ihrer Größe weitestgehend gewährleisten. Aber Leben und Gesundheit der Kollegen in der Fläche müssen doch genauso geschützt werden.

Zudem befasste sich Dornis mit den Herausforderungen im Zuge der Digitalisierung der Justiz. Er verwies auf negative Erfahrungen bei der Datenmigration im Rahmen der Amtsgerichtstrukturreform zum Jahreswechsel und mahnte an, künftige EDV-Projekte, allen voran die Einführung der elektronischen Akte, professionell und mit der notwendigen infrastrukturellen Ausstattung anzugehen.

Zudem widmete er sich dem Problem der nicht verfassungskonformen Bezahlung der Berufsanfänger im Saarland und führte aus:

Ein gravierendes Problem im Saarland bleibt die rechtswidrige Eingangsbesoldung im richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Bereich. Die Besoldung der Berufsanfänger als Richter/Richter oder Staatsanwältin/Staatsanwalt ist nach den Kriterien des Bundesverfassungsgerichts evident verfassungswidrig. Sie ist bundesweit mit Abstand am niedrigsten.

Einen bewussten Verfassungsbruch durch den Landesgesetzgeber kann der Richterbund nicht akzeptieren. Unser Bundesvorsitzender Jens Gnisa hat immer wieder öffentlichkeitswirksam vor einer Erosion des Rechts gewarnt. Er merkt zu Recht an, dass das Gemeinwesen nur schwer erwarten kann, dass sich der Einzelne an das Gesetz hält, wenn die Repräsentanten des Staates selbst bewusst Recht brechen. Und genau dies tut der Landesgesetzgeber mit dieser Eingangsbesoldung. Er bricht Verfassungsrecht.

Die Haushaltsberatungen für den bevorstehenden Doppelhaushalt haben begonnen. Wir erwarten vom Landesgesetzgeber, dass er den andauernden Verfassungsbruch beendet.